

30	6253,0000	Crambus	perlella	(Scopoli, 1763)
31	6258,0000	Agriphila	tristella	(Denis & Schiffermüller, 1775)
32	6260,0000	Agriphila	inquinatella	(Denis & Schiffermüller, 1775)
33	6275,0000	Agriphila	geniculea	(Haworth, 1811)
34	6348,0000	Chrysocrambus	craterella	(Scopoli, 1763)
35	6416,0000	Elophila	nymphaeata	(Linnaeus, 1758)
36	6423,0000	Cataclysta	lemnata	(Linnaeus, 1758)
37	6425,0000	Parapoynx	stratitota	(Linnaeus, 1758)
38	6497,0000	Evergestis	forficalis	(Linnaeus, 1758)
39	6499,0000	Evergestis	extimalis	(Scopoli, 1763)
40	6501,0000	Evergestis	pallidata	(Hufnagel, 1767)
41	6605,0000	Pyrausta	purpuralis	(Linnaeus, 1758)
42	6621,0000	Nascia	cilialis	(Hübner, 1796)
43	6631,0000	Phlyctaenia	coronata	(Hufnagel, 1767)
44	6633,0000	Phlyctaenia	perlucidalis	(Hübner, 1809)
45	6643,0000	Psammotis	pulveralis	(Hübner, 1796)
46	6658,0000	Eurrhyncha	hortulata	(Linnaeus, 1758)
47	6667,0000	Pleuroptya	ruralis	(Scopoli, 1763)
48	6719,0000	Nomophila	noctuella	(Denis & Schiffermüller, 1775)

Der Große Eisvogel

Der Große Eisvogel (*Limenitis populi*) in Nordhessen

Karlheinz Gottschalk mit Ergänzungen von Rolf Angersbach und Bernd Hannover

Der Große Eisvogel (*Limenitis populi*) ist mit acht Zentimeter Vorderflügelspannweite beim Weibchen einer der größten Tagfalter Deutschlands. Die orangen, halbmondförmigen Flecken vor dem Flügelrand unterscheiden die Art von den mehr oder weniger ähnlichen anderen Eisvogel- und Schillerfalterarten. Er gilt in Deutschland als stark gefährdet (Rote Liste: 2) und ist für Hessen als extrem selten eingestuft.

Seit 1995 wurden potentielle Biotop auf das Vorkommen des Großen Eisvogels im Werra-Meißner-Kreis und Land-

kreis Kassel (Nordhessen) kontrolliert. Hierbei handelt es sich um Lebensräume mit dem Vorkommen der Zitter-Pappel (*Populus tremula*), auch Espe genannt, die der Falter für seine Reproduktion benötigt. Jahrelanges Bemühen führte im Jahr 1999 zum Erfolg. Auf einen Hinweis von W. Wolf, Kassel, konnte ein Männchen am 8. Juni 1999 am Rande eines in Teilbereichen feuchten Sukzessionswaldes im Bergsenkungsgebiet der Braunkohlenzeche Glimmerode (Hess. Lichtenau) angetroffen werden. Der Falter saß in Kopfhöhe auf einem Blatt

einer Eberesche und sonnte sich. Trotz weiterer Suche wurde im Jahr 1999 kein weiteres Exemplar mehr beobachtet.

Im Jahr 2000 wurden dann mittags auf einem sonnenbeschienenen Waldweg im oben genannten Biotop gleich drei Exemplare (nur Männchen) entdeckt, als sie auf dem Boden mineralreiche Feuchtigkeit aufnahmen. Im Jahr 2001 wurde nur ein Falter gesichtet. Von 2002 bis 2006 gelang keine Beobachtung mehr, sodass die Sorge bestand, dass das Vorkommen eventuell erloschen sei.



Großer Eisvogel, Foto: fi:Käyttäjät:kompek

Am 8. Juni 2007 konnte M. Barth, Baunatal, am Rand dieses Auwaldes erneut zwei Große Eisvögel antreffen, und am 10. Juni wurde auch am östlichen Rand des Biotops ein weiterer Falter beobachtet, der sich an den Exkrementen von Pferden labte.

Warum tritt der Falter so selten und nur in kleinen Populationen auf? Nach der Literatur legt ein Weibchen im Juni ca. 100 Eier an die Spitzen der Zitter-Pappel und hier jeweils einzelnen in kleine Astgabeln. Die Eier sind ca. 1,4 mm groß und grünlich gefärbt. Sie sind gut sichtbar und dadurch leicht von Fressfeinden zu entdecken (speziell Meisen). Man geht davon aus, dass nur ca. 3 % der Eier das Endstadium als fertiger Falter erreichen. Nach ca. 14 Tagen schlüpft aus dem Ei ein kleines Räumchen, das sich weiterhin an der Spitze des Espenzweiges aufhält, dort frisst und sich mehrfach häutet. Erst im Herbst rollt es sich in ein Espenblatt ein, das mit einem Gespinst gefestigt wird. So verbringt die Raupe den Winter, frisst im Frühjahr noch einige Wochen und verpuppt sich dann. Ende Mai, Anfang Juni schlüpfen die Falter. Raupe und Puppe sind somit gut 11 Monate den Fressfeinden ausgesetzt. Diese relativ lange Zeit bedeutet eine große Gefährdung, die leicht zum Erlöschen der Population führen kann.

Ein weiteres sicheres Vorkommen dieses prächtigen Falters besteht im Kaufunger Wald im Bereich des Jugendwaldheims, wo ab dem Jahr 2002 regelmäßig 1 bis 2 Exemplare angetroffen wurden. Auch hier handelt es sich um einen Sukzessionswald mit jungen Birken, kleinen Eichen und vor allem Espen, der im alten Braunkohleabbau-Gebiet entstanden ist. Er liegt an der Grenze zwischen Hessen und Niedersachsen, überwiegend in Niedersachsen. Hier wurden auch zweimal Weibchen angetroffen.

Eine gemeldete Beobachtung des Großen Eisvogels auf dem Hohen Meißner (2002) konnte trotz mehrfacher Kontrolle noch nicht bestätigt werden. Hier wurde aber der Große Schillerfalter angetroffen. Es besteht die Möglichkeit einer Verwechslung.

Aus dem **Kreis Waldeck-Frankenberg** hat B. Hannover (BH) eine Aufstellung über das Vorkommen des Großen Schillerfalters geliefert.

Daten vor 1990:

- vor 1867 Diemeltal oberhalb Wrexen; häufig (SPEYER 1867)
- vor 1867 Fürstentum Waldeck; selten (SPEYER 1867)
- 05.1916 westl. Hohes Lohr sw Battenhausen (GIESE CA 1945)
- vor 1940 Raum Haina; nicht selten (GIESE CA 1945)
- 22.06.1960 Urfftal oberhalb Oberurff, 4 w (SCHULZ 1992)
- vor 1972 im westlichen Hessen; stets +/- selten (REUHL 1972)
- 1972 Lengeltal NSG sö Ederbringhausen (W. EGER)
- vor 1975 Eberschütz (BIERMANN 1989)
- vor 1975 Welda (Warburg/NRW) (BIERMANN 1989)

Fundangaben ab 1990:

- 27.06.1990 Urfftal ö Bergfreiheit; 1 m (BH)
- 1993 Orketal (Kläranlagental) nö Dalwigsthal (BIOPLAN 1994)
- 01.08.1998 Waldwiesental Hobe w Dodenau; 1 Ex. (BH)
- 02.07.1999 Mittlerer Quernstgrund nw Frebershausen; 1 Ex. (BH)
- 15.07.2000 Unterer Quernstgrund w Frebershausen; 1 Ex. (BH)
- 30.06.2004 Bilsenkopf sw Hüddingen – Steinbruch sw; 1 Ex. (BH)
- 10.07.2006 Ahornkopf w Gellershausen; 1 Ex. an Brombeerblüte (M. Delpho)

Aus dem **Schwalm-Eder-Kreis** wurden folgende Nachweise gemeldet, die aber nur zufällig im Rahmen anderer Untersuchungen angefallen sind (ANGERSBACH 2008, schriftl.):

- 25.06.1989 Salmsbachtal bei Melsungen / Kehrenbach
- 23.07.1991 Altenburg bei Niedenstein
- 29.07.1991 Schwolsbach bei Niedenstein
- 04.07.1999 Klingelbachtal bei Homburg / Steindorf
- 24.06.2003 Schillingsgrund bei Schrecksbach
- 21.06.2003 Geidelbachtal bei Altmorschen
- 17.07.2006 Angersbachtal bei Neukirchen / Knüll

Literatur

EBERT, G. & RENNWALD, E. 1991: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1 Tagfalter. – Ulmer.

GOTTSCHALK, KARLHEINZ 2003: Die Tagfalter des Werra-Meißner-Kreises. – Schriften. Werratalverein Witzenhausen. 105 S.

KRISTAL, P. M. & BROCKMANN, E. 1996: Rote Liste der Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera) Hessens, 2. Fassung 31.10.1995. – HMILFN, 56 S.

SETTELE, J. FELDMANN, R. & REINHARDT, R. 2000: Die Tagfalter Deutschlands. – Ulmer, 452 S.

Weitere zitierte Literatur ist im Online-Portal unter www.naturschutz-hessen.de für Mitglieder der NGNN und Abonnenten des „Jahrbuches Naturschutz in Hessen“ zugänglich (Hinweis s. S. 117: Jahrbuch Online – Abonnentenbereich).

Kontakt

Karlheinz Gottschalk
Böttnerstraße 13
34125 Kassel
Tel.: 0561 877695

Rolf Angersbach
Küstriner Straße 6
34212 Melsungen
E-Mail: Rolf.Angersbach@t-online.de

Bernd Hannover
Am Friedrichstein 9
34537 Bad Wildungen
E-Mail: Bernd.Hannover@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Angersbach Rolf, Hannover Bernd, Gottschalk Karlheinz

Artikel/Article: [Der Große Eisvogel \(*Limenitis populi*\) in Nordhessen 74-75](#)